



info

GEW

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Kreisverband Böblingen Nr83 Okt2004

Herbstausflug 2004



am Donnerstag, den **28.10.2004**, treffen wir uns um 15 Uhr am Bahnhof in Holzgerlingen zu einer **ökologischen Wanderung** durch Holzgerlingen, geführt von unserem GEW-Kollegen und Stadtrat **Heinz Renz**.

Auf dem Weg durch Holzgerlingen begegnen wir Beispielen lokalen Klimaschutzes. Dabei werden wir über die Entwicklung der Schönbuchbahn informiert, lernen die Möglichkeiten des Blockheizkraftwerks in einem Wohnhaus kennen, besichtigen ein Passivhaus in Fertigbauweise und steigen einer Photovoltaikanlage auf's Dach.

Anschließend sind wir gegen 18.30 Uhr in Altdorf im Gasthaus „**Sonne**“ zur Jubilarehrung und zur Feier unseres 30-jährigen Bestehens mit dem Stuttgarter „**AnStifter**“ und Kabarettisten **Peter Grohmann**.



PS. Holzgerlingen ist gut mit ÖPNV von Böblingen mit der Schönbuchbahn im Halbstundentakt zu erreichen. Der Bahnhof von Holzgerlingen ist mit dem Auto über die Abzweigung an der Altdorfer Kreuzung anzufahren.



30 Jahre GEW Kreis Böblingen

„Dies ist keine Chronik, die Wert auf Objektivität und Vollständigkeit legt, sondern ein subjektiver Rückblick, dem als Quellen v.a. die 82 (!) Kreis-INFOs, Einladungsflugblätter und einige Protokolle dienen. Lücken entstehen vor allem da, wo es keine INFOs mehr gibt.“

Nach der Kreisreform, die am 1.1.73 in Kraft getreten war, passte sich auch die GEW den neuen Kreisstrukturen an: Am 12.6.1974 fand die konstituierende Mitgliederversammlung des **GEW-Kreisverbandes Böblingen** statt, bei der ein Kreisvorstand gewählt wurde: Philippscheck (Vorsitzender), Aippersbach (Stellvertreter), Spang (Rechner), Füssinger (Schriftführer, in geheimer Wahl mit 18 Stimmen gegen 17 für die Kollegin Schumacher gewählt). Deusch (Junglehrer), Kaulfuss (OV Herrenberg), Nuding (OV Leonberg), die dem KV qua Amt angehörten, wurden bestätigt. Mall wurde als Pressereferent (ohne Stimmrecht) bestätigt (Er war damals als Mitglied der FG Hochschule nicht Mitglied des Kreises). Es gab fortan – bis zur Neuorganisation 1999 mit 7 Ortsvereinen - 3 Ortsverbände: Leonberg, Herrenberg und Böblingen.

weiter Seite 5

24.3.2004: Ruth Bühler 80 Jahre

„Wir gratulieren ganz herzlich unserer Kollegin Ruth Bühler, die 30 Jahre lang an der GHS Höfingen wirkte. Als älteste Teilnehmerin nahm sie im letzten Jahr an unserer GEW-Reise an die Cinque Terre teil, was uns alle viel Freude bereitete. Die Texte aus ihrer Geburtstagskarte sprechen für sich selbst:“

M.L.

„Alte Menschen brauchen eine Vision, nicht nur Zerstreuung. Alte Menschen brauchen einen Traum, nicht nur Erinnerung...“

Abraham Heschel

**„Wer hofft
ist jung**

**Wer könnte atmen
ohne Hoffnung
dass auch in Zukunft Rosen sich öffnen**

**Ein Liebeswort
die Angst überlebt.“**

Rose Ausländer

**21.5.2004: Theo Stracke 80 Jahre**

„Die GEW gratuliert Theo Stracke sehr herzlich zu seinem 80. Geburtstag. Seit 1947 wirkte er als Lehrer und Schulleiter in Winsheim und Rutesheim 1956 bis 1968 auch als Gemeinderat in Winsheim. Theo Stracke ist seit 51 Jahren in der GEW und 20 Jahre lang vertrat er seine Kolleg/innen im Personalrat beim Staatlichen Schulamt in Leonberg und später Sindelfingen, davon 8 Jahre als 1. Vorsitzender.

Vielen ist er auch als Verfasser pädagogischer und kleiner literarischer Schriften bekannt. Es folgt ein Beispiel aus einem Druck, den er mir bei meinem Besuch schenkte.“

M.L.

*Wenn ich wieder
auf die Welt komme,
dann wünsche ich mir,
nie mehr geprüft zu werden,
und alle die begabten Beckmesser,
die ihre Kugelschreiber
für meine Plus und Minus zücken
und selbst durch dicke Brillenmeine
zitternden Hände nicht sehen,
wären lange ausgestorben...*

**Impressum:**

„Info“ - Zeitschrift der GEW Kreis Böblingen Redaktion c/o Klaus Philippscheck E-Mail: k.phil@t-online.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der GEW Kreis Böblingen wiedergeben.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft trauert um ihr langjähriges Mitglied

Anton Petruschka
Reallehrer i. R.
8.3.1909 – 29.6.2004

Anton Petruschka war 75 Jahre lang GEW-Mitglied. Er wollte, solange er lebte, in der Gewerkschaft organisiert sein. Beim Besuch der GEW Böblingen an seinem 95. Geburtstag sagte er, wichtig sei, die Geschichte nicht zu vergessen und die junge Generation im Sinne der Völkerverständigung zu erziehen.

Sein ganzes Leben lang war er - unerschrocken und aufrecht - Antifaschist. So behalten wir ihn in Erinnerung.

GEW Kreisverband Böblingen und GEW Ortsverband Sindelfingen
(Text von der Internet-Seite der GEW Böblingen „www.gew-boeblingen.de“)



Bericht aus der Fachgruppe Senioren

Anklang gefunden haben zwei Unternehmungen unserer Mitglieder im Ruhestand.

Am 28. April 2004 führte uns unser Kollege **Hans Mozer** auf einer Wanderung im Heckengäu in die heimatliche Landschaftsgeschichte ein. Er stellte uns den - auch von ihm mitkonzipierten „**Erlebnispfad Heckengäu**“ vor, der seit Januar 2004 besteht. Dieser erläutert den Besuchern diese verkastete Muschelkalklandschaft mit Hinweistafeln zu geologischen, ökologischen und kulturgeschichtlichen Aspekten.



Ende Juni trafen sich junge und ältere Kolleg/innen zum 1. GEW Boule-Turnier. Dieses sportliche und gesellige Zusammensein soll im nächsten Jahr mit einem Frühjahr und einem Herbstturnier fortgesetzt werden.

M.L.

Bericht zur Ausstellung Gedenkstätte Grafeneck

Krankenmord im Nationalsozialismus, Grafeneck 1940

Der GEW Kreisverband Böblingen organisierte mit „Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V./ Sektion Böblingen/Herrenberg/Tübingen“, Ver.di Ortsverband Böblingen-Sindelfingen, IGM-Büro Sindelfingen, DGB Region Stuttgart, Stadt Sindelfingen u.a. die Ausstellung **Krankenmord im Nationalsozialismus, Grafeneck 1940**, im Rathaus Sindelfingen vom 3. bis 27.5.04. Bei der Ausstellungseröffnung am 3.5.04 mit MdL Birgit Kipfer, OB Vöhringer und dem Leiter der Gedenkstätte Grafeneck, Dr. Thomas Stöckle, hielt Volker Mall für die beteiligten Gewerkschaften folgendes Grußwort:

„Man muß die Mechanismen erkennen, die die Menschen so machen, daß sie solcher Taten fähig werden, muß ihnen selbst diese Mechanismen aufzeigen und zu verhindern trachten, daß sie abermals so werden, indem man ein allgemeines Bewußtsein jener Mechanismen erweckt... Ich fürchte, durch Maßnahmen auch einer noch so weit gespannten Erziehung wird es sich kaum verhindern lassen, daß Schreibtischmörder nachwachsen. Aber, daß es Menschen gibt, die unten, eben als Knechte das tun, wodurch sie ihre eigene Knechtschaft verewigen... dagegen läßt sich doch

Achtung: Homepage der GEW Böblingen: „www.gew-boeblingen.de“

durch Erziehung und Aufklärung ein Weniges unternehmen." (Theodor W. Adorno, Erziehung nach Auschwitz in: Stichworte, Kritische Modelle 2, Frankfurt -Suhrkamp- 1969.)

Um aus der Geschichte lernen zu können -falls das überhaupt möglich ist-, muss man sie erst kennen lernen. Eine wichtige Aufgabe der Schule und von uns Lehrern ist es also – innerhalb unserer bescheidenen Möglichkeiten und Grenzen - historisch-politisch zu informieren und aufzuklären; eine wichtige Aufgabe ist der Versuch zu erhellen, was Massen von Deutschen vor 1933 dazu gebracht hat, Hoffnungen in den Nationalsozialismus zu setzen; warum sie nach 1933 loyal waren gegenüber der faschistischen Herrschaft, und was am und im sog. Dritten Reich vielfach auch den Zeitgenossen sympathisch war, die mit den unmenschlichen und terroristischen Maßnahmen des Systems nicht einverstanden waren.

Ohne eine Auseinandersetzung von uns Lehrenden mit unseren eigenen familiären und biographischen Bezügen zum Thema geht es nicht (und Grafeneck hat in vielen schwäbischen Familien eine tragische Rolle gespielt).

Für uns 68er war die Vermutung, unsere Eltern könnten an dem Schrecklichen beteiligt gewesen sein, könnten Zuschauer, Mitläufer oder Täter gewesen sein, noch ein zentraler Teil des Generationenkonflikts. Für die heutigen Jugendlichen ist es Geschichte, die sie zwar nicht gleichgültig lässt, sie interessiert und berührt, aber ohne Schuld- und Betroffenheitsgefühle, wie wir sie als Nachkriegsgeneration empfunden haben. Schon deshalb betreiben wir keinen Betroffenheitskult und wir warnen vor voreiligen Schuldzuweisungen...

Wir stehen als GEW in der antifaschistischen Tradition der deutschen Gewerkschaftsbewegung:

Wir haben mehrfach in Italien Orte besucht, in denen die SS Massaker an der Bevölkerung begangen hat, wie z.B. Marzabotto und Sant'Anna di Stazzema. Seit über 20 Jahren thematisieren wir die faschistische Vergangenheit in unserer Region. So z.B. mit mehreren Veranstaltungen KZ-Außenlager Tailfingen-Hailfingen. Ein thematischer Schwerpunkt der letzten Jahre war Musik in der Zeit des Nationalsozialismus. Wir

haben Coco Schumann und Emil Mangelndorff als Betroffene und Zeitzeugen eingeladen. An den beiden großen Veranstaltungsreihen im November 2001 und 2002 *Gemeinsam gegen Gewalt - Demokraten zeigen Flagge* und *Musik unterm Stiefel* waren wir maßgeblich beteiligt.

Aber es geht nicht nur um das „Erinnern“. Auftrag der Gewerkschaften, speziell einer Erziehungsgewerkschaft und von allen Erziehenden ist es

1. darauf zu beharren, dass der Wert eines Menschen nicht durch rassistische oder ökonomische Kategorien bestimmt ist. Dass der Mensch mehr ist als ein möglichst effizientes Anhängsel der Ökonomie, dass umgekehrt - allen neoliberalen Tendenzen zum Trotz - die Wirtschaft eigentlich für den Menschen da sein sollte, dass Alte, Arbeitslose, Kranke keine "Ballastexistenzen" sind...

2.: Unser Auftrag ist es klar zu machen: „Jede herrschende Macht birgt in sich ein totalitäres Potential. Historische Perioden relativer Freiheit ergeben sich dort, wo der Widerstand gegen diese Tendenz in verschiedenen Formen eine gewisse Stetigkeit erlangt. Gewonnen wird der Kampf jedoch nie. Demokratie ist - anders als es immer gelehrt wird - kein System, sondern eine ständig sich wandelnde Form von Widerstand...“ (John Berger in der FR, 12.1.2.95)

Schön wäre es, wenn es uns gelänge, mit den Schülern dazu zivilen Mut als Leitbegriff für politisches Handeln einzuüben, Mut, den man beweist angesichts von Zwängen, Karriereanforderungen, Erwartungen, Bequemlichkeiten...Ich wünsche uns, dass die Ausstellung dazu ein wenig beiträgt.

Volker Mall

Im Rahmen der mit der Ausstellung verbundenen Veranstaltungsreihe gab es 2 relativ gut besuchte und sehr gut vorbereitete Fortbildungen der GEW Nordwürttemberg (mit dem Kreis Böblingen):

#####Exkursion zu Gedenkstätten des Nationalsozialismus (Grafeneck) am 15.6.

(Leitung: Harald Roth/Dr.Thomas Stöckle)

#####Exkursion zu Gedenkstätten des Nationalsozialismus (Oberer Neckar: Tailfingen, Baisingen, Haigerloch, Bisingen) am 21.7. 04 (Leitung: Volker Mall, Fred Binder) .

30 Jahre GEW Kreis Böblingen



Demonstrationszug durch Sindelfingen im Jahre 1980: Anlass war die unhaltbare Situation an den Schulen

Es war das erste Mal, dass „Linke“ einen GEW-Kreisvorsitzenden stellten... Und sie gingen gleich an die Arbeit, einige Zitate der Klassiker über die Rolle der Gewerkschaft im Klassenkampf und bei der Systemüberwindung im Hinterkopf, die dann doch allerdings in der Hektik des Tagesgeschäfts schnell vergessen waren; wollten sie doch aus dem etwas verschlafenen Lehrerverein – der übrigens in der Vergangenheit mit seiner Politik des Verhandeln, z.B. mit der Höherstufung der GS-Lehrer, einem „wissenschaftlichen“ Studium an PHn, der Abschaffung der Konfessionsschule usw...durchaus erfolgreich gewesen war - eine „kampfstarke“ Gewerkschaft machen.

Die Losungen waren klar, eingängig und auch (leider) „langlebig“: **Recht auf Arbeit, Recht auf Bildung, für demokratische Rechte und Freiheiten.**

Als erster Kreisverband brachte Böblingen ein Info heraus, das erste im November 1974. Themen waren darin neben Werbung an den Schulen, Berufsverbot, Dienstrecht und Regelbeurteilung, die

Lehrerarbeitszeit und der Aufbau des VL-Systems. Wenige Jahre später gab es auch noch ein Junglehrer-Info, den „rot-stift“ (Auflage: 800)

Arbeitszeit

Die Konferenz der Länderministerpräsidenten hatte sich im Oktober 1974 darauf geeinigt, dass die Lehrerarbeitszeit vorerst nicht gekürzt werden sollte. „Einige Spitzen in bestimmten Bundesländern würden jedoch abgebaut“. Schon damals also die Arbeitszeit, ein Thema, das sich als ein roter Faden durch die nächsten 30 Jahre zieht. Und schon damals eine weise, resignative Einsicht:

„Für uns Lehrer geht es in nächster Zukunft nicht mehr in erster Linie darum, unsere Arbeits- und Besoldungsbedingungen zu verbessern, wir werden darum kämpfen müssen, sie zu erhalten.“ Bereits das 2. Info im Februar 1975 thematisierte die drohende Lehrerarbeitslosigkeit, die ersten Nicht-einstellung gab es bereits in diesem Jahr.

Das 3. Info beschäftigte sich wieder mit der Arbeitszeit, danach gab es immer wieder Artikel und eine Serie von Flyern zum Thema.

Kampfmaßnahmen

Scho ziemlich lang mit em Rücka zur Wand streitet mir weiter om d' Strategie:

wird verhandelt und/oder gekämpft - kommt der Streik, oder kommt er nie?

Es war klar, dass die GEW für diese Kämpfe gerüstet sein müsste. Und dass dafür unbedingt neue „Kampfformen“ nötig sein würden. Neben dem Üblichen, Verhandeln, Presseverlautbarungen, Pressekonferenzen, wurde bald gemeinsam mit der FG Gymnasien und andren „Linken“ versucht, die GEW dazu zu kriegen, eine Demonstration zu organisieren. Ein –man kann es sich heute nicht mehr vorstellen- schwieriges und langwieriges Unterfangen: Am 4.2.1977 fand in Stuttgart die 1. GEW-Demo statt mit 25 000 Teilnehmern. Der Beschluss war nur durch einen Trick Schulers zustande gekommen, der nicht den Landesvorstand, sondern eine in der Satzung gar nicht vorgesehene Funktionärskonferenz abstimmen ließ. Klaus Philippscheck und Volker Mall gelang es während dieser Konferenz, die Studenten in der gleichzeitig in Kornwestheim tagenden LandesAS-ten-Konferenz zum Mitmachen zu bewegen. Bezeichnenderweise bestimmte Schuler den damaligen Kreisvorsitzenden Norbert Füssinger zum Koordinator dieser Demo.

Später wurden die Demos dann zum Ritual, allerdings mit zunehmender Schwierigkeit bei der Mobilisierung. Und es gab im Land und im Kreis erhebliche Kontroversen über „weitergehende Kampfmaßnahmen“:

–„Streik ja/nein“, im Kreis ab 1976 und besonders heftig 1987/88 nach dem sogenannten Ferienbetrug der CDU/SPD-Regierung und der gescheiterten „Urabstimmung“ 1994 umstritten, -und/oder der „Dienst nach Vorschrift“ - 1989 ausgehend von den Herrenberger Gymnasien.

Zuletzt noch einmal 2003 anlässlich der Sparmaßnahmen und der Deputatserhöhung an Gymnasien und Berufsschulen ein verzweifelter Versuch, die Kollegien zur „Konzentration auf das Kerngeschäft“ zu bewegen, der bis auf wenige Aufrechte inzwischen wieder im Sande verläuft.

Ab 1976 wurde mit den unterschiedlichsten Methoden und Formen gegen die Nichteinstellung von Lehrern und für Arbeitszeitverkürzung protestiert: Resolutionen, Unterschriftensammlungen, (selbstfinanzierte) Zeitungsanzeigen, verweigerte Zeug-

nisse (1980 am Andraee-Gymnasium in Herrenberg), Infostände, Kundgebungen, Solidaritätsfeste, Demonstrationen (siehe Foto Seite 5).

Der Frust über die Erfolglosigkeit, über das Mit-dem-Rücken-zur-Wand stehen wird im Artikel von Klaus Philippscheck und Volker Mall im INFO Nr.45, Juni 1985, deutlich, in dem sie erklären, warum sie nicht mehr für den Kreisvorstand kandidieren:

„Die Arbeit in der GEW war von der Perspektive her klar: Wir wollten für unsere Vorstellungen von einer kämpferischen GEW Mehrheiten gewinnen... Verbindungen in den politischen Bereich schaffen, zu den anderen Gewerkschaften herstellen...Die drängenden Themen unserer Zeit ...relativierten für uns durchaus die Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit... Da fehlt eine lang- oder mittelfristige Perspektive für die GEW-Arbeit.“ Es sei immer wieder versucht worden, auch die grundsätzliche Diskussion anzustoßen, aber das Interesse habe sich in Grenzen gehalten. „Der allgemeine GEW-Frust ging nicht spurlos an uns vorüber. Erfolge gab's nicht gerade viele zu feiern in letzter Zeit. Auch die Begeisterung der Basis hielt sich in Grenzen; Aktivitäten „von unten“, auf die wir hofften und die wir bereit waren zu koordinieren, gab es nicht...

Auch der Geschäftsbericht anlässlich der Wahlen im November beklagt die „zurückgehende Aktivität der Kollegen“ und nennt als einen der Gründe die relative Erfolglosigkeit der GEW angesichts der sich verschärfenden Situation im Bildungsbe- reich; weder die Kollegen im Schuldienst noch die Arbeitslosen draußen sehen noch einen großen Sinn in irgendwelchen sich wiederholenden Aktionen... Dies zeigte sich besonders deutlich bei den Aktionen am Schuljahresende gegen Lehrerentlassungen: Die Mobilisierung ging seit 1980 ständig zurück; 1983 machten wir noch eine Plakataktion im Kreis und die „Rotstiftaktion“ auf dem Sindelfinger Marktplatz mit einem kleinen Häuflein Aufrechter, 1984 als eigene Aktion ein kleines Solidaritätsfest; außerdem nahmen einige an der Fahrrad-Demo des Landes (in den Pfingstferien) teil. 1985 passierte außer zwei kleinen, fast übersehenen Landesaktionen in Stuttgart gar nichts mehr.“

Auch der Versuch, eine theoretischen Diskussion über die „**Zukunft der Arbeit und die Zukunft der Gewerkschaften**“ anzuregen, scheiterte auf Kreis- und Landesebene.

Im Kreis:

27.7.1979 Kundgebung in Nebringen

Juni 1980 1880 Kollegen wurden nicht eingestellt. Demo (+ Infostände) in Sindelfingen mit 600 Teilnehmern

3.7. 1981 Jeder 2. Lehrer wurde arbeitslos. Außerdem waren inzwischen von Sparmaßnahmen, Sozialabbau und Arbeitslosigkeit nicht mehr v.a. Lehrer betroffen. Kundgebung und Demo in Böblingen „Gegen Sparpolitik, Sozialabbau und Arbeitslosigkeit“ mit gerade 250 Teilnehmern.

1983 eine Plakataktion,

1984 Aufruf zur Teilnahme an der Landesaktion (Fahrraddemo). Danach gab's keine Demo mehr.

28.6. 1989 eine Protestversammlung in Sindelfingen mit Dieter Wunder,

im Dezember 1989 ein Aktionstag. Bei der 24. Stunde für gymnasiale und Berufsschullehrer passierte gar nichts. Bei der 25. fanden am

10. April 2003 an allen Gymnasien und beruflichen Schulen um 11.00 Uhr Personalversammlungen statt; in Herrenberg gab's eine Kundgebung auf dem Marktplatz.

Juni 2003 wurde auf einer Personalräte-Konferenz in Sindelfingen versucht, Aktionen zu koordinieren,

Anfang des Schuljahres 03/04 fand eine VL-Konferenz zum gleichen Zweck statt.

Traurige Realität ab Mitte der 80er an jedem Schuljahresende: Referendare, die fast kommentarlos und ohne Reaktion in die Arbeitslosigkeit entlassen werden.

Landesweit:

4.2.1977 Demo Stuttgart 25 000

14.4. 1978 Demo Stuttgart 25 000

22.5. 1979 Kundgebung in Fellbach

15.9. 1979 Demo Stuttgart 20 000

7.11.1981 DGB Demo Stuttgart 70 000

30.10.1982 DGB Demo Stuttgart (gegen Sozialabbau, Arbeitslosigkeit)

Pfingsten 1984 Fahrraddemo

1985 Kundgebungen

21.11.1987 Demo Stuttgart

25.1.1989 Kundgebung Stuttgart „3-Tage-Regelung“ (Ferienbetrug)

14.10.1989 Demo in Stuttgart

29.1.1994 Funktionärskonferenz in der Liederhalle nach gescheiterter „Urabstimmung“

10.7.1995 Kundgebung Schlossplatz

6.12. 2002 Missglückte Kundgebung in Stuttgart als Reaktion auf die Streichung der einstündigen Altersermäßigung für Lehrerinnen und Lehrer zwischen 55 und 59

24.5.2003 Pforzheim (DGB und Beamtenbund)

Mobilisierung: Vertrauensleute

Es war von Anfang an klar, dass nur eine mobilisierungsfähige Basis die Voraussetzung für unseren „Kampf“ ist. Ein Vertrauensleutesystem, das mit Höhen und Tiefen bis heute existiert, sollte dafür die Gewähr bieten. Auch dies eine Böblinger Idee, die sehr lange gebraucht hat, bis sie GEW-mehrheitsfähig wurde und schließlich sogar Satzungsrang bekam! (Die erste der dann regelmäßigen Kreis-VL-Schulungen fand 1987 statt).



Die Postkarte der GEW. Mit zynischem Protest fordert die Gewerkschaft die Einstellung von jungen Lehrerinnen und Lehrern. Bild: z



1980: vor dem Staatlichen Schulamt

Berufsverbote, Unvereinbarkeitsbeschlüsse, Ausschlussverfahren

D' aktive Toleranz war dann schnell verbraucht en onser GEW; a neue Satzung muss dringend sei ond au ein UVB.

Demokratische Rechte und Freiheiten: Auch die Berufsverbote werden bereits im ersten Info thematisiert: Im Oktober 1974 fand zusammen mit dem DGB eine Veranstaltung zu und mit Offergeld statt (mit Klaus Beer), zu der – damals ein absoluter Rekord - 140 Kollegen kamen.

(Bereits im Dezember 1973 hatten SPD und DGB in Böblingen eine Demo gegen die Berufsverbote organisiert). Während der „Friedensaktivitäten“ gab es 1982 eine weitere Veranstaltung mit einem Berufsverbotsfall, dem „Friedens-hetzer“ Klaus Schwarz. Auch das ist, wie das neueste Berufsverbot des Heidelberger Realschullehrers Michael Csaszkozcy zeigt, immer noch nicht vorbei...

Das traurige Pendant zu den Berufsverboten waren die von der VV der GEW Baden-Württemberg im April 1974 beschlossenen Unvereinbarkeitsbeschlüsse, verbunden mit einer Satzungsänderung (nach der u.a. „der Vorsitzende die GEW nach innen (!) und außen vertritt), gegen die sich der KV Böblingen zusammen mit anderen Kreisen und Fachgruppen heftig wehrte. Schon im 3. Info war die GEW-Führung kritisiert worden (*Was macht die GEW?*); im 4. hieß es dann u.a.:

„In der zurückliegenden Zeit haben die Lehrer mehrere Male bewiesen, daß sie mit gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen - Protestveranstaltungen, Urabstimmungen, Warnstreik, Unterschriftenaktionen - Angriffe abwehren und Forderungen durchsetzen konnten. Ausschlaggebend war dabei die Einheit aller Lehrer und die Unabhängigkeit der GEW. Diese Voraussetzungen sind seit Mitte 1974 nicht mehr voll gegeben. Seit die Gewerkschaftsführung die Auseinandersetzung vornehmlich in den eigenen Reihen suchte und durch Satzungsänderungen, Unvereinbarkeitsbeschlüsse und Änderungen der Beitragsverteilung die Mitgliederrechte einschränkte, war es unseren Gegnern möglich, ohne größeren Widerstand Gehaltskürzungen und Planstellenstop durchzusetzen.“

Das hatte am 17.1.1975 einen Ausschlussantrag der GEW Nordwürttemberg - unterzeichnet von Siegfried Michel - gegen die Unterzeichner des Artikels: Norbert Füssinger, Volker Mall und

Klaus Philippscheck zur Folge.

In der Begründung hatte Robert Jung ein Dossier zusammengestellt, selbst vor dem Krieg 17 Jahre Mitglied und Funktionär der KPD, danach langjähriger SPD-Stadtrat in Stuttgart und damals stellvertretender Landesbezirksvorsitzender der GEW und „Berichterstatter“ beim Ausschlussversuch. (Später kandidierte er für die GEW-Schiedskommission). Der Stil der Angriffe auf die GEW-Führung sei der Stil, den in der innergewerkschaftlichen Auseinandersetzung seit je und eh kommunistische Gruppen anwenden... Mit Zitaten aus verschiedenen Zeitungen, aus dem JUSO-Landesinfo wurden die 3 Betroffenen gleichzeitig in die Nähe von KBW, KPD und Stamokap gebracht.

Die Anschuldigungen mögen uns heute absurd und lächerlich erscheinen (jeder, der die Böblinger JUSOs kannte, wusste, dass sie sowohl Maoisten als auch DKP und Stamokap zu ihren politischen Gegnern zählten). Damals konnten sie Stigmatisierung und Kriminalisierung bedeuten. Sie machten Angst und konnten eine Gefahr für die politische und berufliche Existenz sein. Wer nicht schon vor dem Ausschluss vom Berufsverbot bedroht war, bekam es oft in der Folge. Am 6.2.1974 schloss beispielsweise die GEW Nordbaden 7 Kollegen und Kolleginnen aus, darunter Fritz Güde und Jürgen Daum, weil sie an der Demonstration gegen Berufsverbote in Stuttgart am 14.4.73 (mit einem GEW-Transparent) teilgenommen hatten und/oder weil sie auf der Fahrt zur GEW-Kundgebung in Köln am 6.2.74 Flugblätter verteilt und die KVZ (Kommunistische Volkszeitung, „Organ“ des KBW) verkauft hatten.

Als die drei vom Ausschluss Bedrohten sich zur Wehr setzten, wurde ihnen eine „Kampagne“ unterstellt und Robert Jung drohte: „Wie wir aus zahlreichen hier eingehenden Briefen und Telefonanrufen ersehen, mobilisieren Sie auch Gruppen außerhalb der GEW.“ Es sei jedoch sinnlos, zu glauben, Organisationen außerhalb der GEW könnten auf die Entscheidung einwirken.

Am 23.12.75 wurde das „Schiedsverfahren“ förmlich eingestellt, nachdem die 3, v.a. um die kraftraubende Auseinandersetzung zu beenden, mit ungutem Gefühl ein Revers unterschrieben hatten, in dem sie „die in den GEW-Infos 3 und 4 veröffentlichten Beschuldigungen mit Bedauern zurücknehmen“.

Am 30.1.76 fand ein Fest mit *Zupfgeigenhansel* in der Maichinger Turn- und Festhalle statt - organisiert von der Maichinger SPD-, zu dem über 400 „Anti-Ausschluss-Sympis“ kamen.

Politisches Engagement- Frieden

Eine Besonderheit der GEW Böblingen war von Anfang an, dass sie über den Lehrer-Tellerrand hinaus schaute (manche sahen in ihr gar eine Ersatzpartei) und allgemeine politische Themen anging (in den ersten Jahren gab's zu fast allen anstehenden politischen Themen Resolutionen u.ä.) und – meist in Kooperation - z.T. große Veranstaltungen mit „namhaften“ Referenten durchführte wie z.B.:

1980 **Jakob Moneta**: Gewerkschafter gegen Atomstrom,

1982 **Günther Wallraff**: Bildzeitung (Haus der Begegnung Herrenberg), über 300 Zuhörer

1983 **Adolf Mirkes** zur Zerschlagung der Gewerkschaften 1933

1984 **A. Guha**: Airlandbattle (HdB Herrenberg),

1985 **Erich Fried** u.a. zum 8.Mai 1945 (mit über 300 Zuhörern),

Horst-Eberhard Richter

1987 **Joachim Hirsch**: Zukunft der Arbeit - Zukunft der Gewerkschaften

1988 KMV mit **Paul Schobel**: Sonntagsarbeit - Konti-Schicht

Herbst 2001: Gemeinsam gegen Gewalt - Demokraten zeigen Flagge. Veranstaltungs- und Aktionswoche in Herrenberg

2002 **Utz Jeggle** in Tailfingen: Alles halb so schlimm (300 Leute)

Herbst 2002: Musik unterm Stiefel in Herrenberg
25.2. 2002 KV mit **Gertrud Waag** zum Thema Neoliberalismus

2004 Ausstellung „Grafeneck-Krankenmord im Nationalsozialismus“ im Sindelfinger Rathaus, Exkursionen nach Grafeneck und zu KZ-Gedenkstätten am Oberen Neckar

Höhepunkt dieser politischen Einmischung war das Engagement der Kreis-GEW in der Friedensbewegung:

21.11.1981 Friedensmarsch Sindelfingen

1982 1.Ostermarsch Altdorf

Am 25.6.1982 erschien die „Friedensanzeige“, die zur Abmahnung der Unterschreibenden und einer großen Solidaritätswelle führte. Auf sie folgte eine große, öffentlichkeitswirksame Veranstaltung am 26.11. 1982 „Mut zum Frieden“.

1982 Friedensherbst

22.10.1983 Menschenkette

20.10.1983 Widerstandstag gegen Nachrüstung an den Schulen im Kreis

Schulstreik in Herrenberg

Verschiedene Ostermärsche

Kultur, Feste, Italienfahrten

Die ganzen 30 Jahre lang gab es – auch das wohl eine Böblinger Besonderheit - kulturelle Veranstaltungen und Feste, wie z.B.: Fest mit Helmut Ruge (1976), Fest im Dätzinger Schloss (1977), Stormy Six (1978), Canto General (1978), Rot-

tenburger Lehrerkabarett (1986), Ruge/Städler (1987), die Sizilianer *Filippo e Filippo* (Herrenberg 1990), Erfurter Lehrerkabarett (1992).



links: Die GEW Kreis Böblingen in tiefer italienischer Provinz, eingeladen von einer linken Bauern- und Landarbeiterinitiative; unter der Mithilfe von Peter Kammerer (Rom). (Man beachte hier die Vielzahl von Gemeinderäten, Fraktionsvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten in unseren Reihen!)



Und hier haben wir die stolzen italienischen Landarbeiter gefunden: Im gleichen Gutshof und mit den gleichen freundlichen Menschen, mit denen Bernardo Bertolucci seinen Film „1900“ gedreht hatte. Da sind wir natürlich auch stolz gewesen, dass sie die gleichen eigenwilligen **canzoni** für uns GEWler gesungen haben!

„Deutschland, dein zerrissen Herz“ - Lieder aus 8 Jahrhunderten (Herrenberg 1992)

„Der Schoß ist fruchtbar noch...60 Jahre Bücherverbrennung“ (Herrenberg 1993)

Herrenberg: Rose Ausländer“ (Herrenberg 1994)

Swingkids“ 1995), Coco Schumann, Konzert mit Vorprogramm und Zeitzeugengespräch (Herrenberg, Gärtringen 2000)

Schwäbischer Abend (2002 Gärtringen).

Musikalisch wurden viele Veranstaltungen „begleitet“ durch die Lehrerband Murx (bis ca. 1980), die GEW-Songgruppe und die Gärtringer Lehrerband.

Und 1981 begann mit den Herbstausflügen eine weitere Böblinger Tradition, ab 1987 mit Jubilarehrung:

1981 Haigerloch, 1982 Herrenberg, 1983 Kühlenberg/Gültlingen, 1984 Venusberg/Deufringen, 1985 Heckengäu/Deufringen, 1987 Weil der Stadt, 1989 Herrenberg (Sindlingen, Kehrhaue, Stiftskirche, KZ Außenlager Tailfingen), 1990 Waldenbuch, 1993 Schönbuch 1994 Tiefenbronn, 1995 Tübingen, 1996 Weil d. Stadt, 1997 Dagersheim-Darmsheim, 2001 Sindelfingen (Weberei, Daimler und IBM) (+“Adler“), 2002 Weissach, 2003 Warmbronn, 2004 Holzgerlingen.

Das Sahnehauptchen waren sicher die 7 österlichen **Italienfahrten**: 1979 Piadena, 1980 Bologna, 1981 Ravenna, 1982 Bologna, 1985 Montepulciano, (1986 Dresden), 1988 Civitella d'Agliano, 2002 Cinque Terre.

Pädagogisches, Fortbildungen

1972 gab es den ersten (gescheiterten) Versuch, im Kreis Böblingen eine integrierte Gesamtschule

als Ganztageschule einzurichten. Dabei waren, wenn ich mich recht erinnere: Peter Schild, Norbert Füssinger und ich; der zweite war der Antrag im DGB-KV, eine IGS als Privatschule einzurichten, der abgelehnt wurde; einen dritten vergeblichen Versuch machten wir in Herrenberg vor stark 10 Jahren bei der Diskussion um ein mögliches drittes Gymnasium.

Als die Auflösung des Boxberggymnasiums drohte, machten wir uns für eine Fortführung als Ganztageschule stark.

Alternative Unterrichtskonzepte wurden immer mal wieder diskutiert: Einige aus dem Kreis waren im AK IGS der GEW; die jungen Kollegen im AjLE kamen in den 70ern mit frischen Ideen (Freinet) von den PHn; reichlich spät, im September 1995, fand in Sindelfingen eine Fortbildung „Freiarbeit“ statt; mit Jürgen Borstendorfer diskutierten wir 1999 im Löchnerhaus „Bildungsreform zum Nulltarif“ und mit Prof. Lemke (Bielefeld) 2001 in Hochhausen „Was sollen SchülerInnen eigentlich lernen?“

In die Diskussion um Ganztageschulen mischten wir uns mehrfach ein, überall im Kreis wurden inzwischen (meist ohne unser Zutun) Anträge auf Fördermittel des Bundes für GTS gestellt.

Der Versuch, die pädagogischen Ansätze, die im Kreis vorhanden sind, zu sichten und positiv zu verstärken (Fortbildung Alternative Schulentwicklung 2003) blieb in Ansätzen stecken, v.a. weil die Streichung der Altersermäßigung und die Deputatserhöhung an Gymnasien und beruflichen Schulen die Lust an weiterer zusätzlicher Belastung austrieb.

Ehrenamt am Ende?

Bei der letzten Wahl im Kreis war niemand bereit, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen. Kaum jemand ist mehr bereit bzw. hat genügend „Luft“, langfristig in der GEW „Posten“ zu übernehmen, wenn es dafür nicht einen Ausgleich in irgendeiner Form gibt. Die GEW „lebt“ deshalb schon seit geraumer Zeit weitgehend davon, dass ganz oder teilweise freigestellte Personalräte ihre Freistellungen mehr oder weniger in die GEW-Arbeit „einbringen“. Und sie hat die Zahl der Hauptamtlichen ziemlich erhöht. Wir haben vergeblich versucht, auf Landesebene klar zu machen, dass die Kreise ausbluten, wenn hier nicht Abhilfe geschaffen wird z.B. mit Teilfreikäufen (die GEW übernimmt bei Deputatsreduzierungen einen Teil des Gehalts oder einer echten Aufwandsentschädigung für Nichtfreigestellte).

Recht auf Arbeit-Recht auf Bildung

Sich wehra des isch richtig, gwenna net so wichtig?

Es ist sicher gelungen, die GEW bis zu einem gewissen Grad „kampfstärker“ zu machen, damit allerdings –und das ist das Dilemma- nicht unbedingt „erfolgreicher“. Die Solidarität und die Mobilisierungsbereitschaft von Lehrern scheint mir eher zu stagnieren...Der Rückblick zeigt, dass nur wirksamere Kampfmaßnahmen (vielleicht) weiterhelfen werden. Es ist deshalb dringend nötig, das Streikrecht wieder ins öffentliche Gespräch und in die GEW-Diskussion zu bringen,

aus der es verschwunden zu sein scheint. Wir sollten öffentlich die Debatte führen, inwiefern auf dem Hintergrund von Urteilen des europäischen Gerichtshofs das Verbot von Beamtenstreiks europäischem Recht widerspricht.

Solange allerdings neoliberale Politik auf Privatisierung, Deregulierung, Senkung der Staatsquote und auf Sparhaushalte setzt, ohne eine „umverteilende“ Steuerreform (z.B. Reform der Erbschafts- und Vermögenssteuer und entschlossene Bekämpfung der Steuerflucht) anzugehen, solange sich der Stellenwert der Bildung nicht verbessert, wird es – mit oder ohne Streikrecht - schwer sein, bildungspolitisch auch nur den Status Quo zu erhalten (s.o.)

Mitgliederzahlen

1976: 630 Mitglieder
1980: ca 1000 Mitglieder
1982: 1086 Mitglieder
1983 1102 Mitglieder
1999: 1083 Mitglieder
Aug. 2004: 1161 Mitglieder

Kreisvorsitzende

1974-79 Klaus Philippscheck, 1979-83 Norbert Füssinger, ab 83 rollierend (Kollektivvorstände waren nicht erlaubt): 1983 Gaby Zanolli, 1984 Hertha Binder-Angst, 1985 Volker Mall, 1986-87 Gaby Zanolli, ab 1988 Hertha Binder-Angst. Am 29.3. 2001 tritt Hertha Binder-Angst zurück. Vorsitzende danach bis September 2003: Norbert Füssinger und Volker Mall als Team. Ab 2003 ein geschäftsführender Vorstand aus 8 gleichberechtigten Mitgliedern (mit monatlich rollierendem Vorsitz).

Kreisvorstand Ende 1979:

Norbert Füssinger, Klaus Philippscheck, Michael Kuckenburg, Gaby Zanolli, Adelheid-Mehnert-Mall, Peter Volkman, Dietmar Eckert, Margit Stolz, Paul Antony (OV Böblingen), Rul Veeh (OV Leonberg), Volker Mall (OV Herrenberg)

Volker Mall



links:

Kreisvorstand ca. 1995
als Gast der Betriebsseelsorge
Böblingen mit (links außen)
Gaby Zanolli +

Auflösung des Silbenrätsels zu Christian Wagner aus GEW-Info82

1. Beruf des Vaters: **Schreiner**
2. Titel eins seiner bekanntesten Gedichte: **Blühender Kirschbaum**
3. Wie alt wurde er?: **Dreiundsiebzig**
4. Er war zeit seines Lebens ein: **Naturfreund**
5. Um es vor dem Abholzen zu retten, wollte er ein kleines „**Birkenwäldchen**“ kaufen.
6. Welcher bekannte deutsche Dichter war mit ihm befreundet?: **Hermann Hesse**
7. Er studierte für kurze Zeit am: **Seminar in Esslingen**
8. Wie viel Stationen hat der Christian-Wagner-Dichterpfad?: **elf**
9. In welchem Ort lebte er?: **Warmbronn**
10. Von welchen Lebewesen handeln seine Gedichte?: **Tiere und Pflanzen**

Das gesuchte Lösungswort war:

„Bleibe ferne von den **Mordgesellen** die die heil`gen Schattenbäume fällen.“

2 richtige Lösungen sind eingegangen. Die Beteiligten erhalten auf der nächsten Herbstwanderung einen kleinen Preis.

Ingrid Pitterle

&) >U\fy`
5bXfYUY!6][VUbX# YffYbVYf[6][VUbX`

i bX`

8UJa `Yf7 \fng`Yf`6][6UbX`



Das Konzert findet am Mittwoch, den 20. Oktober 2004 um 20 Uhr in der Aula des Andreae-Gymnasiums Herrenberg statt. Nach der HerrenbergBigband (mit der Sängerin Veronica Rüdener), die als AGH- Schulband im September 1979 anfang und damit ihr 25-jähriges Jubiläum feiert, spielt die *DaimlerChrysler BigBand*. Sie wurde im November 1999 auf Initiative des Stuttgarter Jazz-Saxophonisten und Bandleaders Klaus Graf gegründet, der sie auch leitet.

(zur Geschichte der Andreae-Bigband bitte auf der Internetseite nachlesen: www.gew-boeblingen.de)`

AnStifter

AnStiften gegen Gewalt und Vergessen

Lesungen in Schulen um den 9. November 2004

Wie in den Jahren 2002 und 03 geben die AnStifter wieder eine landesweite Übersicht von Veranstaltungen zum Thema „**Gewalt und Vergessen**“ heraus. Soweit Mittel* vorhanden sind, werden wir ebenfalls wieder in einer großen Auflage ein Falblatt drucken und v.a. in Baden-Württemberg verbreiten.

Die Erfahrung aus den letzten Jahren war sehr gut. Viel beigetragen dazu haben die Lesungen vor allen in Schulen und während des Unterrichts, die Peter Grohmann in Zusammenarbeit mit dem Theaterhaus, freien und öffentlichen Theatern, Mitgliedern des Verbands Deutscher Schriftsteller (ver.di und DGB), der GEW und „lesenden AnStiftern“ vorbereitet und koordiniert. Diese Schul-Lesungen finden am 8. und 9. November 2004 statt; bisher beteiligten sich etwas über 140 Schulen.

*Kontakt: Peter Grohmann email: Grohmann@peter-grohmann.de